Die Sonderpädagogik in Niedersachsen [SiN] ist die Zeitschrift vom Verband Sonderpädagogik e.V. [vds], Landesverband Niedersachsen.
Die SiN richtet sich an alle, die an pädagogischen Themen aus schulischer und außerschulischer Perspektive interessiert sind. Publiziert werden Beiträge aus (sonder-)pädagogischer Theorie, Praxis und Forschung sowie aus angrenzenden Disziplinen.
Die SiN beinhaltet mit ihren insgesamt drei Rubriken ein breites Spektrum von Fachartikeln über aktuelle Meldungen bis hin zu Mitteilungen aus dem Verband: Theorie und Praxis (Hauptbeiträge), Aktuelles (Kurzbeiträge) und Aus dem Verband (Verbandsbeiträge).

Die Rubriken der SiN

Theorie und Praxis (Hauptbeiträge) [max. 40.000 Zeichen inkl. Leerzeichen]

Mögliche Hauptbeiträge sind u.a.: Theoriebeiträge, Forschungs- und Praxisberichte sowie Unterrichtskonzepte. Angesprochen als AutorInnen sind hier gleichermaßen WissenschaftlerInnen, PraktikerInnen und Studierende der (Sonder-)Pädagogik und angrenzender Disziplinen.

Theoriebeiträge

Theoriebeiträge können beispielsweise kritische Auseinandersetzungen mit bestehenden theoretischen Aspekten oder Diskussionen zu aktuellen Problemstellungen sein.

Forschungsberichte

Forschungsberichte können eine Darstellung aktuell durchgeführter Studien beinhalten. Beispielsweise können Ergebnisse von Evaluationen zu Modellprojekten pädagogischer Praxis dargestellt werden. Forschungsberichte beinhalten sowohl die Forschungsergebnisse als auch eine Beschreibung des Forschungsprozesses und der verwendeten qualitativen und/oder quantitativen Forschungsmethoden.

Praxisberichte

Praxisberichte können beispielsweise eine exemplarische Darstellung von Modellprojekten aus themenspezifisch relevanten Einrichtungen und Institutionen umfassen. Des Weiteren kann hier über Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis berichtet und reflektiert werden.

Unterrichtskonzepte

Unterrichtskonzepte beschreiben, begründen und reflektieren eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung eines geplanten oder bereits durchgeführten Unterrichts für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen. Die wesentlichen situativen, personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen und die Zielgruppe sollten beschrieben werden. Eine Formulierung der Ziele sowie didaktisches, methodisches und mediales Vorgehen sind von Interesse. Exemplarisch können Arbeitsblätter, Tafelbilder, Folien usw. dargestellt werden. Eine Anonymisierung der Daten ist zwingend erforderlich.

Aktuelles (Kurzbeiträge) [max. 20.000 Zeichen inkl. Leerzeichen]

Mögliche Kurzbeiträge sind u.a.: Meldungen aus der Presse, Berichte aus Politik und Rechtsprechung, Tagungsberichte, Rezensionen sowie Kritische Kommentare/Leserbriefe.

Aus dem Verband (Verbandsbeiträge)

Mögliche Verbandsbeiträge sind u.a.: Jahres- und Kurzberichte, Stellungnahmen, Vorstellungen von Personen, die in der Verbandsarbeit aktiv sind und/oder waren, Beiträge aus der Chronik des Verbandes.

Manuskripte & Titelbilder: Einreichung, Nutzungsrechte, Belegexemplar

Für eine Veröffentlichung von Beiträgen sowie von Titelbildern in der Zeitschrift Sonderpädagogik in Niedersachsen [SiN] ist eine Erklärung zur Übertragung der Nutzungsrechte (-Manuskript- oder -Titelbild-) von allen AutorInnen eines Beitrages bzw. eines Titelbildes erforderlich. Eine jeweils aktuelle Fassung dieser Erklärungen finden Sie auf der Homepage (www.vds-nds.de) als pdf-Formular. Eine Berücksichtigung der Manuskripte bzw. der Titelbilder kann nur bei Vorliegen einer unterschriebenen Erklärung erfolgen.
Nach Veröffentlichung eines Beitrages bzw. eines Titelbildes erhalten AutorInnen Belegexemplare zugeschickt. Bei AutorInnengruppen erhält die Person, die das Manuskript eingereicht hat Belegexemplare zur Weitergabe an die anderen AutorInnen.

Spezielle Hinweise für Titelbilder

Ein entsprechendes Formular für Titelbilder finden als Download auf der Homepage (www.vds-nds.de). Schicken Sie bitte dieses Formular (als .doc, .docx oder .rtf), die unterschriebene Erklärung zur Übertragung der Nutzungsrechte: -Titelbild- (als eingescanntes .pdf oder .jpg) sowie das Titelbild (als .jpg) als Anhang einer E-Mail an die Redaktion der SiN.

Spezielle Hinweise für Manuskripte

Beachten Sie bitte bei Erstellung und Einreichung von Manuskripten die folgenden Hinweise. Auf der Homepage (www.vds-nds.de) finden Sie zudem eine Word-Vorlage für Manuskripte. Schicken Sie bitte das Manuskript (als .doc, .docx oder .rtf), die unterschriebene Erklärung zur Übertragung der Nutzungsrechte: -Manuskript- (als eingescanntes .pdf oder .jpg) sowie sämtliche Bilddateien, wie bspw. AutorInnen-Fotos und mögliche Tabellen und Abbildungen des Manuskriptes (als .jpg) als Anhang einer E-Mail an die Redaktion der SiN.

Manuskriptgestaltung

Datei- und Textgestaltung

Wählen Sie bitte die Papiergröße DIN A4 mit Seitenrändern von jeweils 2,5 cm. Als Schrift wählen Sie bitte Times New Roman in der Schriftgröße 12 mit anderthalbzeiligen Zeilenabstand. Schreiben Sie den Text als Fließtext ohne Blocksatz und ohne Silbentrennung (!). Setzen Sie bitte nach jeder Überschrift, nach jedem Absatz und nach einer Aufzählung, jedoch nicht zwischen Aufzählungen, eine Leerzeile. Formatieren Sie die Überschriften bitte wie den Fließtext. Machen Sie die unterschiedlichen Ebenen der jeweiligen Überschriften durch Angabe von Gliederungsnummern (1, 1.1, 1.2, 2, 2.1, 2.2, ...) kenntlich. Verwenden Sie für Aufzählungen bitte Spiegelstriche und keine Nummerierungen.
Verwenden Sie bitte keine Kopf- und Fußzeilen und keine Hyperlink-Formatierungen. Machen Sie bitte keine Hervorhebungen durch Formatierungen wie bspw. **Fett**, *Kursiv*, Unterstrichen, KAPITÄLCHEN, GROßBUCHSTABEN. Fuß- und Endnoten können nicht mit aufgenommen werden. Entscheiden Sie daher bitte vorab, ob die Information für die Fuß- oder Endnote so wichtig ist, dass Sie sie im Fließtext mit aufnehmen oder lassen Sie die Information ggf. weg.

Rechtschreibung und Genderhinweis

Schreiben Sie bitte nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung und verwenden Sie bitte nur Abkürzungen, die im Duden zu finden sind.
Die SiN hält eine gendergerechte Schreibweise für sehr wichtig und spricht sich ausdrücklich für eine solche aus. Um bei gleichzeitiger Nennung sowohl der weiblichen als auch der männlichen Form eine gute Lesbarkeit zu ermöglichen verwenden Sie bitte folgende Schreibweise: AutorInnen, SchülerInnen, AdressatInnen usw. An Stellen wo dies nicht möglich ist, bspw. bei Singular-Formulierungen, schreiben Sie bitte folgendermaßen: die Schülerin bzw. der Schüler.

Tabellen und Abbildungen

Tabellen und Abbildungen (Grafiken, Zeichnungen, Fotos usw.) schicken Sie bitte als separate Datei (als .jpg) mit. Vermerken Sie im Manuskript, wo die Tabelle oder Abbildung eingefügt werden soll. Entwickeln Sie bitte eine Tabellen- bzw. Abbildungsunterschrift (Tabelle 1: ... bzw. Abbildung 1: ...) und geben Sie ggf. eine Quelle an.

Dateinamen

Benennen Sie die Manuskriptdatei bitte folgendermaßen: SiN_NACHNAME_Manuskript.doc
Die Bild-Dateien (als .jpg) benennen Sie bitte folgendermaßen: SiN_NACHNAME_Tabelle01.jpg bzw. SiN_NACHNAME_Abbildung01.jpg

Zusätzliche Angaben im Manuskript

Das Manuskript beginnt mit der Angabe des Titels, ggf. Untertitels sowie der AutorInnen. Anschließend folgt bei Hauptbeiträgen eine kurze Zusammenfassung des Beitrages (max. 750 Zeichen inkl. Leerzeichen). Danach beginnt der Beitrag und endet mit dem Literaturverzeichnis. Das Manuskript endet mit der Angabe der Kontaktdaten der AutorInnen (Name, Anschrift, E-Mail) nach dem Literaturverzeichnis.
Bei Hauptbeiträgen sind zusätzlich zu jeder Autorin bzw. zu jedem Autor ein Passfoto sowie ein kurzer Text zur Person (max. 500 Zeichen inkl. Leerzeichen je Person) erforderlich. Das Passfoto schicken Sie bitte separat als jpg-Datei (Dateiname: Nachname_Vorname.jpg) mit, den Text zur Person fügen Sie bitte im Manuskript unter Ihren Kontaktdaten ein.

Literaturverweise im Text

Vergleiche

Bei Literaturverweisen im Text bitte Nachname, Jahr und Seitenzahl angegeben: (vgl. Haeberlin 2009, 3). Mehrere Veröffentlichungen einer Autorin bzw. eines Autors aus demselben Jahr können durch zusätzliche Angabe eines Buchstaben unterschieden werden: (vgl. Franck 2009a; 2009b). Bei zwei bzw. drei AutorInnen werden die Nachnamen durch ein „/“ getrennt: (vgl. Graf/Weisser 2010, 293). Bei mehr als drei AutorInnen wird die erste Autorin bzw. der erste Autor genannt mit dem Zusatz „et al.“: (vgl. Eckhart et al. 2011, 107). Mehrere Quellenangaben werden durch ein Semikolon getrennt: (vgl. Graf/Weisser 2010, 293; Haeberlin 2009, 3). Wenn sich die Verweise auf zwei bzw. mehr Seiten beziehen wird dies mit einem „f.“ bzw. mit einem „ff.“ gekennzeichnet: (vgl. Haeberlin 2005, 26ff.). Wenn Sie im laufenden Text eine unmittelbar zuvor genannte Quelle nochmals benennen, können Sie dies durch „ebd.“ und Angabe der Seitenzahl tun: (vgl. ebd., 33).

Zitate

Wörtliche Zitate werden in normale Anführungszeichen gesetzt: „Niemand darf ausgeschlossen werden“ (Speck 2011, 90). Das Anführungszeichen („“ oder »«) innerhalb eines Zitats wird ersetzt durch einfache Anführungsstriche: ‚’. Eine Auslassung von einem oder mehrerer Wörter wird kenntlich gemacht durch: [...]. Ein eigener Kommentar innerhalb eines Zitats wird in eckigen Klammern gesetzt: [Eigener Kommentar, d. V.]. Ein entdeckter Rechtschreibfehler wird im Zitat mit übernommen und kenntlich gemacht durch: [!]. Hervorhebungen (bspw. kursiv, fett) im Originalzitat werden nicht übernommen und entsprechend kenntlich gemacht durch einen Vermerk nach der Quellenangabe: (Haeberlin 2005, 24 [Herv. im Original]).

Literaturverzeichnis

Fügen Sie bitte Ihrem Beitrag ein vollständiges Verzeichnis der verwendeten Literatur bei. Jede Quelle, auf die Sie im Text durch einen Vergleich oder durch ein Zitat verweisen, muss im Literaturverzeichnis aufgenommen werden. Vermeiden Sie bitte Nennung weiterführender Literatur.
Im Literaturverzeichnis müssen alle AutorInnen genannt werden. Mehrere AutorInnen und mehrerer Verlagsorte trennen Sie bitte mit einem „/“. Bei mehr als drei Verlagsorten können Sie mit „et al.“ abkürzen.

Monographie

Nachname, Initialen des/der Vornamen(s). (Jahr): Titel. Verlagsort: Verlag.

Eckhart, M./Haeberlin, U./Lozano, C.S./Blanc, P. (2011): Langzeitwirkungen der schulischen Integration. Eine empirische Studie zur Bedeutung von Integrationserfahrungen in der Schulzeit für die soziale und berufliche Situation im jungen Erwachsenenalter. Bern et al.: Haupt.

Haeberlin, U. (2005): Grundlagen der Heilpädagogik. Einführung in eine wertgeleitete erziehungswissenschaftliche Disziplin. Bern et al.: Haupt.

Beitrag in Zeitschrift

Nachname, Initialen des/der Vornamen(s). (Jahr): Titel. In: Titel der Zeitschrift, x. Jahrgang, S. xx-xx.

Haeberlin, U. (2009): Verträgt sich Chancengleichheit mit Integration? In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 78. Jahrgang, S. 2-7.

Speck, O. (2011): Wage es nach wie vor, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! Ideologische Implikationen einer Schule für alle. In: Zeitschrift für Heilpädagogik, 62. Jahrgang, S. 84-91.

Beitrag im Herausgeberwerk

Nachname, Initialen des/der Vornamen(s). (Jahr): Titel. In: Nachname, Initialen des/der Vornamen(s). (Hrsg.): Titel. Verlagsort: Verlag, S. xx-xx.

Franck, N. (2009a): Lust statt Last (2): Referat, Vortrag. In: Franck, N./Stary, J. (Hrsg.): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn et al.: Schöningh, S. 223-254.

Franck, N. (2009b): Lust statt Last: Wissenschaftliche Texte schreiben. In: Franck, N./Stary, J. (Hrsg.): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn et al.: Schöningh, S. 117-178.

Graf, E.O./Weisser, J. (2010): Bildungsexklusion: Verhaltensstörungen als Exklusionsprozess und Exklusionserfahrung. In: Ahrbeck, B./Willmann, M. (Hrsg.): Pädagogik bei Verhaltensstörungen. Ein Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer, S. 293-302.

Text aus dem Internet

Quellenangabe entsprechend des Quellentyps plus den Vermerk: Verfügbar unter URL, letzter Zugriff am: Datum des letzten Zugriffs.

UNESCO (1994): The Salamanca Statement and Framework for Action on Special Needs Education. Verfügbar unter http://www.unesco.org/education/pdf/SALAMA_E.PDF, letzter Zugriff am: 26.01.2014.